

dem dann sind sie auch warmhaltig, weil sich dann viele Luft hineinsetzt — aber sie geben ihre Luft auch leicht genug nach außen ab, ohne doch die Wärme entweichen zu lassen. Die Abgabe sei also genügend langsam, aber stetig und gleichmäßig. Aus diesem Gesichtspunkt verdienen die aus Stroh gefertigten Wohnungen das meiste Lob; nötigenfalls schaffe man noch einen anderen leeren Raum, der die verbrauchte Luft mit aufnimmt, sich also auch etwas erwärmt, dann aber diese an die Atmosphäre abgibt.

Grügelputz.

Frische zerkleinerte Knochen als Hühnerfutter. Ueber den Wert der frischen Knochen resp. des Knochenstrotzes, über welches wir früher schon berichtet haben, erhält der „Norddeutsche Grügelputz“ aus Amerika eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen: Die Fütterung frischer, zerkleinerter Knochen, namentlich während der kalten Jahreszeit, fördert die Legefähigkeit der Hühner in ganz bedeutender Weise. — Um seine Pflicht als Eierleger vollaus erfüllen zu können, darf das Huhn nicht auf die Fütterung mit Getreidekörnern beschränkt werden. Es kann die tierische Nahrung neben der pflanzlichen durchaus nicht entbehren. Während der warmen Jahreszeit finden die Hühner bei freiem Auslaufe hinreichende Massen tierischer Nahrung in der Gestalt von Insekten und Würmern. Verlangen wir von unseren Hühnern auch während der kalten Jahreszeit eine befriedigende Ausbeute an Eiern, so müssen wir ihnen für diese tierische Nahrung einen Ersatz bieten. Ist man in der Lage, sich frische Knochen zu mäßigen Preisen verschaffen zu können, so erhält man in ihnen die beste und wohlfeilste bisher bekannte tierische Nahrung. Man empfiehlt hier und dort auch Fleischmehl als Ersatzmittel. Frische Knochen werden in zerkleinertem Zustande in der Regel von allen Hühnern mit Gier gefressen und sind dabei ein ausgezeichnetes, stickstoffreiches Futtermittel, das leicht zu verfüttern ist, da man es einfach ohne Vermengung mit anderem Futter von der Schneidemaschine wegfüttert. Frische Knochen sind reich an Eiweiß, diesem eigentlichen Kern aller Futtermittel. Sie sind nicht nur ein sehr wertvolles Nahrungsmittel, sondern befördern in geradem Maße die Legefähigkeit der Hühner. Verschiedene landwirtschaftliche Versuchsanstalten bestätigen auf Grund angestellter begünstigter Versuche den Nutzen der Knochenfütterung. — Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß die Knochenfütterung allein nicht hinreicht, die Legefähigkeit der Hühner zu beleben. Es muß mit derselben eine treue Pflege Hand in Hand gehen. Namentlich darf es an einem geeigneten Stalle nicht fehlen. — Schließlich verdient Erwähnung, daß die zur Verwendung kommenden Knochen wirklich frisch, oder, wie man sich in England ausdrückt, vollständig grün sein müssen, will man volle Wirkung sehen.

Marktberichte.

Getreide.

Neue Meldungen aus Amerika drücken auf die Getreidepreise, jetzt die Preise für die Hauptgetreidearten zur Zeit niedriger stehen, als nach der wirklichen Sachlage berechnigt wäre.

Oppsen.

Mürnberg, 29. November. Die Stimmung ist im Laufe der Woche wieder matter geworden; die Preise haben weiter nach. Der Umsatz betrug im Laufe der Woche 1500 Ballen zum Preise von 95—105 Mark.

Wolle.

Königsberg, 29. November. Die Zufuhr ungewaschener Wollen ist etwas größer. Preise sind unverändert: 30—50 Mark pro 100 Pfund.

Futtermittel.

Königsberg, 29. November. Für normale Ware wurde an hiesiger Börse ab Bahn bezw. Speicher bezahlt: Weizenkleie, feine 3,60—3,70, mittelgrobe 3,80—3,90, grobe 4,00—4,15, Sonnenblumentuchen 5,70—5,80, Feintuchen 6,40—6,50, Roggenkleie 3,80 bis 3,90, Hansfuchen 4,15—4,35 M., Ritzfuchen, Dotterfuchen fehlen.

Viehmärkte.

Berlin, 29. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion). Zum Verkauf standen 3383 Rinder, 1034 Kälber, 9005 Schafe, 6953 Schweine. — Bezahlt wurde: Ochsen: I. 68—72, II. 63—67, III. 59—62, IV. 53—56. — Bullen: I. 65—68, II. 62—64, III. 55—60. — Färsen und Kühe: I. — II. 60—62, III. 58—59, IV. 53—57, V. 51—54 M. — Das Rindergeschäft widelte sich glatt ab, es bleibt nur geringer Ueberstand. — Kälber: I. 80—82, II. 68—72, III. 59—60, IV. 56—60 M. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware ruhig, sonst schleppend; es wird nicht ganz anverkauft. — Schafe: I. 71—75, II. 65—67, III. 55—63, IV. — M. Bei den Schafen war das Geschäft ganz ruhig, es bleibt etwas Ueberstand. — Schweine: I. 59 bis 60, II. (Käfer) 00 bis 00, III. 56 bis 58, IV. 53—55, V. 52—54 M. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Posten leiniger schwerer Schweine brachten Preise einige Mark über Notiz.

Danzig, 29. November. (Zentralviehhof.) Es wurden zum Verkauf gestellt: 21 Bullen, 12 Ochsen, 35 Kühe, 66 Kälber, 269 Schafe, 725 Schweine, — Riegen. — Bezahlt wurde für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Bullen: 1. Qualität 33—36 M., 2. Qualität 29—31 M., 3. Qualität 24—27 M., 4. Qualität — M., Ochsen: 1. Qualität — M., 2. Qualität 30—31 M., 3. Qualität 26—28 M., 4. Qualität — M., Kühe: 1. Qualität 32—33 M., 2. Qualität 27—29 M., 3. Qualität 23—26 M., 4. Qualität 18—21 M., Kälber: 1. Qualität 45—48 M., 2. Qualität 38—42 M., 3. Qualität 30—36 M., Schafe: 1. Qualität 24—26 M., 2. Qualität 22—23 M., 3. Qualität 18—20 M., Schweine: 1. Qualität 43—45 M. (Käfer 46), 2. Qualität 41—42 M., 3. Qualität 38—39 M.

Königsberg, 29. November. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 311 Stück, davon 7 Schweine, 166 Magerer Schweine, 133 Spanferkel. Preise: Schweine pro Berliner Lebendgewicht 36—43 M., Magerer Schweine pro Stück 43—65 M., Küferer Schweine pro Stück 40—52 M., Spanferkel pro Stück 12—16 M.

Saatgeschäfte (Gustav Scherwig).

Königsberg, 29. November. Roggen ist ruhig geblieben, andere Meesaaten und Timothee sind unverändert. Weizen sind weniger beachtet, doch bringen trockene Partien noch immer hohe Preise. — Zu notieren ist: Roggen, in der Provinz gewachsen, 50—66 M., russisch und polnisch 55—66 M., Gelbklee 25—30 M., Weißklee 60—80 M., ff. darüber, Alfalfa (Schwedenklee) 65—85 M., ff. darüber, Inkrantklee 22—26 M., Luzerne 55—65 M. — Alles feinfrei und bestens gereinigt. Importierte Raygräser englische 20—22 M., italienische 22—25, französische 60—75 M., Anualgras 55—70 M., Heringras 45—55 M., Wiesen-schwengel 30—40 M., Schafschwengel 18—25 M., Rammgras 110—130 M., Wiesenfußschwanz 65—80 M., roter Schwengel 40—50 M., Wiesenripengras 45—55 M., Rohrglanzgras 160 bis 180 M., Timothee 22—30 M. — Alles per 50 Kilogramm frei auf die Bahn hier.

Wetter.

Berlin, 29. November. (Gustav Schulze und Sohn.) Der Ultime bringt uns gewöhnlich ein schleppendes Geschäft. In der verflochtenen Woche war der Absatz aber besonders schwach, und die hiesigen Dampfburger Berichte mit starken Preisrückgängen wirkten außerdem recht ungünstig auf unseren Markt ein. Das Angebot war zu billigeren Preisen recht dringend, und wenn auch feinste reischmeckende Qualitäten noch etwas beachtet waren, blieben die vielen abschmeckenden Sorten, wovon noch immer der größte Teil der Zufuhren besteht, unverkäuflich. Schmalz: Der Markt war in dieser Woche verschiedenen Schwankungen unterworfen und kamen von Amerika teils höhere, teils etwas niedrigere Preise; heute wurden wir sogar mit einer starken Steigerung 72¹/₂ Cent für November überrascht und ist selbste auf Umlagerungen zurückzuführen. Auch für spätere Termine waren Preise anziehend. Hier herrscht nach loco Ware immer noch Mangel, der Absatz ist aber nicht mehr so flott als bisher, denn der Konsum läßt bei den stark gestiegenen Preisen nach; auch haben die auswärtigen Schlachtungen bereits begonnen.

Preisfeststellung

der von der ständigen Deputation gewählten Notierungskommission: Des- und Genossenschaftsbutter I. Qualität 112—114 Mark. II. „ 104—112 „

Druck und Verlag der Ermündischen Zeitung- und Verlagsdruckerei (G. Stowronski) in Braunsberg. Verantwortlicher Redakteur S. B. Soernemann in Braunsberg.

Matgeber

für

Land- und Hauswirtschaft, Handel und Gewerbe.

Wochenbeilage zur „Ermündischen Zeitung.“

Braunsberg, den 3. Dezember.

11. Jahrgang.

Ein unruhiges Leben ist ein früher Tod.

M 49.

Vermittlung von ausländischen Saisonarbeitern für das Jahr 1903.

Die Arbeitsnachweisstelle der Landwirtschaftskammer in Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3 II, wird auch im kommenden Jahre — 1903 — Vermittlung von ausländischen Sommerarbeitern übernehmen. Es stehen zur Verfügung russisch-polnische Arbeiter von der ostpreussischen und schlesischen Grenze, Weis- bezw. Zentralgalizier und deutschsprechende evangelische Sudungarn.

Die Vorstellungen auf russisch-polnische Arbeiter von der ostpreussischen Grenze nehmen wir bis Ende Februar nächsten Jahres entgegen, während wir Aufträge auf russisch-polnische Arbeiter von der schlesischen Grenze, Galizier und Sudungarn nur bis zum 15. Januar 1903 berücksichtigen können.

Im übrigen bitten wir die Herren Besteller, die Aufträge sobald wie möglich erstellen zu wollen, damit wir dieselben unseren Agenten rechtzeitig zur Erledigung übergeben können.

Die näheren Bedingungen und Lohnofferten werden von der Arbeitsnachweisstelle den Herren Bestellern auf Wunsch zugesandt werden.

Die Herren Landwirte der Kreise Tilsit, Ragnit, Miederung und Heydekrug bitten wir, sich wegen Besorgung russischer Saisonarbeiter von der ostpreussischen Grenze an die Vermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer in Tilsit zu wenden, welche von Herrn Frkz Fuchs, Bachhofstraße 15, verwaltet wird.

Arbeitsnachweisstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen.

Entwürfe und Kostenanschläge zu ostpreussischen ländlichen Arbeiterwohnungen.

Die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen herausgegebene Broschüre „Entwürfe und Kostenanschläge für ostpreussische ländliche Arbeiterwohnungen“ (für 1,70 M. inkl. Porto von dem Bureau der Landwirtschaftskammer, Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3, zu beziehen), hat in den Kreisen der praktischen Landwirte wie auch der Baumunternehmer reges Interesse hervorgerufen.

In der Broschüre ist das Ergebnis des f. B. von der Landwirtschaftskammer ausgeschriebenen Wettbewerbs niedergelegt und dabei die vier damals prämierten Konkurrenzentwürfe, sowie drei andere vom Vorstande der Landwirtschaftskammer angekauft, einer sehr genauen Beschreibung unter Hinzufügung der entsprechenden Zeichnungen unterworfen worden.

Nach Erläuterung des genannten Wettbewerbsaus-schreibens der Landwirtschaftskammer zieht der Verfasser der Schrift, Herr Biegelechner, Guts- und Biegelechner

L. Paetsch-Fensterburg, in der Broschüre einen Vergleich der alten Insthäuser zu den aus der Konkurrenz hervorgegangenen Entwürfen.

Hieran schließen sich beachtenswerte Winke für die Bauherren bei Auswahl eines der Bauentwürfe, ferner ein Vergleich der Baukosten, sowie Ratsschlüsse für die Ausführung.

Jedem der sieben Entwürfe ist beigegeben: 1. Das Urteil des Preisgerichts, 2. Erläuterung im allgemeinen und der Konstruktionen im besonderen, 3. Kostenanschläge, 4. Solzberechnung.

Alle Landwirte, die in den nächsten Jahren Insthäuser bauen wollen, seien nochmals auf die genannte Broschüre aufmerksam gemacht. Die Wintermonate sind ja besonders geeignet, die Vorarbeiten für Neubauten in Angriff zu nehmen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß von jedem der in der Broschüre beschriebenen Bauentwürfe Einzelzeichnungen in dem üblichen Maßstabe von 1 : 100 zum Kostenpreise von 0,50 M. exkl. Porto für das Exemplar auf dem Bureau der Landwirtschaftskammer, Königsberg i. Pr., Lange Reihe 3, zu haben sind.

Die Buchführung der Landwirte.

Von Landwirtschaftslehrer A. Neumann.

[Nachdruck verboten.]

Es ist eine Thatsache, daß es noch eine große Menge von Landwirten des Klein- und Mittelbesitzes gibt — der Großgrundbesitz liefert auch eine ganz stattliche Anzahl der bezüglicher Vertreter —, welche nicht wissen, wie hoch ihr jährliches Einkommen ist, wenn sie danach gefragt werden. Woher das kommt, ist einfach und leicht zu erkennen: sie haben keine Buchführung. Selbst diejenigen Landwirte, welche von dem großen Nutzen der Buchführung überzeugt sind, können sich immer noch nicht zur Einrichtung einer geregelten Buchführung entschließen. Wenn man einen Landwirt fragt, wie es mit seiner Buchführung steht, so bekommt man oft zur Antwort: „Eine regelrechte Buchführung habe ich nicht, ich schreibe mir aber alles an, d. h. nur für mich“. Daß ein derartiges Aufschreiben nicht gerade genau und vollständig sein wird, dürfte wohl klar sein. Zudem sind auch die Anschauungen über Ausführung und Umfang der Buchführung recht verschieden. Es gibt manche, der schon ganz stolz auf seine „Buchführung“ ist, wenn er mit der Kreide an das Scheunenthor schreibt, wiewohl Getreide er ausgedroschen hat, und im Kalender vermerkt, wann eine Kuh gerindert hat. Vor dem regelmäßigen Aufschreiben und vor den kleinen Berechnungen, welche eine regelrechte Buchführung erfordert, haben die meisten eine Geldangst. Wenn sie an das Wort Buchführung denken, stellen sie sich stets eine äußerst umständliche, fast unüberwindliche Arbeit vor. Das ist indes durchaus nicht der Fall, wenigstens heute nicht, wo durch gute Buchführungsanweisungen